



Meisterzeichen von 1559
am Stammhaus in Wiedenbrück

STADT MÜNSTER

11. MRZ. 2016

Amt für Bürger- u. Ratsservice
Bezirksverwaltung West

6.3.2016

An die Bezirksvertretung Münster-West

Sehr geehrter Herr Bezirksbürgermeister, Herr Brinktrine
sehr geehrte Mitglieder der Bezirksvertretung.

Betrifft: Vorschläge für Straßen-/Wegenamen in Mecklenbeck

*an die Vertreter der
bekannteren Parteien
in Mecklenbeck*

Das Baugebiet am Meckmannweg ist geplant, zwischen Dingbängerweg und Christoph-Bernhard-Graben wird bereits fleißig gebaut. Deshalb möchte ich eine Vorschlagsliste für Straßen-/Wegenamen vorlegen. Ich bin Historiker, habe alle bekannten Mecklenbeck-Bücher geschrieben und kenne mich z.B. durch die Tätigkeit im Bürgerzentrum gut mit Mecklenbeck aus. Ich habe alle Vorschläge selbst erarbeitet und nach bestem Wissen zusammengestellt. Alle jeweiligen Verwandten sind mit den Vorschlägen einverstanden. Nähere Unterlagen könnten beigebracht werden. Alle vier vorgeschlagenen Personen haben in Mecklenbeck gelebt und gewirkt, aber alle 4 auch deutlich über Mecklenbeck hinaus im Bereich der Bezirksvertretung West bzw. der Stadt Münster maßgebliche und vorbildliche Aktivitäten entfaltet:

Elisabeth Hürten: im sozialen, medizinischen, schulischen und kirchlichen Bereich von 1917-1975, besonders in der Nazizeit und der Notzeit nach 1945. (Leben: 1892-1975). 2 Auszeichnungen

Hermann Eimann: (1894-1986): engagierter Lehrer hier in der Nazizeit, aktiver Christ, Rektor, Erbauer der neuen Schule 1935, Rektor in Gievenbeck bis 1959. Schöffe, Schulausschuß. 4 Auszeichn.
wurde 1944 zwangsweise als Rektor entlassen.

(Bernie) Guddorf (1921-2009): typische Mecklenbecker Mittelstandshandwerkerfamilie mit Ausbau der Autofirma, ehrenamtliche Tätigkeit: Jahrzehnte in Freiwilliger Feuerwehr und Kiepenkerl mit Münster-Repräsentationsaufgaben über Jahrzehnte. Sammler alter typ. Geschichten.

Reinhard Klose (1932-2005): Flüchtling aus Schlesien, der die neue evangelische Gemeinde in Mecklenbeck maßgeblich als Kirchmeister und jahrzehntelanger Leiter des Posaunenchores mit aufbaute, Jahrzehnte in evangel. Kreissynode und Kreisposaunenwart, intensive Mitarbeit im "Bürgerverein für Mecklenbeck", speziell beim Umbau Hof Hesselmann, 2x Ehrenmitglied.

Ich möchte darum bitten, daß wir vor einer Diskussion zunächst die möglichen Strassen/Wege gemeinsam besprechen, besonders eine Stichstrasse und Wege ohne Häuser. 2 Strassennamen müßten wir langfristig frei halten, z.B. für den Mecklenbecker Bischof in Brasilien. siehe unten! Sollte es irgendwelche Fragen geben, möchte ich darum bitten, mich schnell einzubeziehen. Ich hoffe, gute Vorarbeit für eine ausgewogene Namensgebung geleistet zu haben, so wie wir es jetzt 30 Jahre gemacht haben.

Wie Sie am Sonntag erwähnten, sollte man auch Lebende mit dem Straßennamen ehren- so wie hier Bischof Werner Siebenbrock aus Mecklenbeck, der gerade hier sein goldenes Priesterjubiläum gefeiert hat und Ehrenbürger in 4 großen brasilian. Städten ist, darunter auch Rio. Er war U.A. Geistlicher in der Pfarre, in der die Christusfigur auf dem Berg steht. Er hat enorm viel für die Armen gemacht. Ich habe ihn oft besucht und kann schnell Material besorgen.

Prof. Dr. J. J. J. J.

Gruß

Elisabeth Hürten - Strasse/Weg

Elisabeth Hürten

Elisabeth Hürten war über 4 Jahrzehnte Lehrerin. Mehr als 50 Jahre lang war sie der oft Not leidenden Bevölkerung eine aktive Helferin in normalen und schrecklichen Notlagen wie Verwundung, Tod, Hunger, Ausgebombtsein, usw. Sie hat unkonventionell und in großem, unerschöpflichen Maß geholfen wie z.B. Soldaten beerdigt, Menschen getröstet, Vormundschaften vermittelt u.a.m.

Im Einzelnen:

Elisabeth Hürten : * 20.4. 1892

an der Mecklenbecker Volksschule von 1917 - 1955

+ 27.12.1975

Sie kam mitten im 1. Weltkrieg 1917 nach hier, und hat hier an der Schule und mit der Bevölkerung die problematischen Jahre der Weimarer Republik, der Hitlerzeit, des Krieges, der Nachkriegszeit und des Aufbaus mit gelebt und aus ihren Fähigkeiten heraus sehr aktiv sozial mitgestaltet.

Eine Zeitzeugin berichtet in unserem ersten Mecklenbeck-Buch von 1979 mit einigem zeitlichen Abstand über sie:

Eine in Mecklenbeck unvergessene Frau war Elisabeth Hürten, die von 1917 bis zu ihrem Tode 1975 hier lebte. Sie bleibt in Erinnerung wegen ihres ungewöhnlichen und völlig selbstlosen sozialen Engagements. Durch die kurze Darstellung ihrer Tätigkeit erleben wir viele alltägliche Probleme einer Gemeinschaft mit, die allein durch die Beschreibung einer Person darzustellen sind (Bild 95).

„Schon die junge ‚Lärin‘, mit ihren Erfahrungen aus der Verwundetenpflege des Ersten Weltkrieges wurde zur Nothelferin. In der damals verstreuten Bauerschaft, fernab von Arzt und Pflegeeinrichtungen, erfuhr man ihren beistehenden Rat und ihr beherrschtes Zugreifen bei den Kranken und Sterbenden. Manchen der älteren Generation legte sie eigenhändig in den Sarg. 1945 wurden die noch zuletzt auf Mecklenbecker Gebiet gefallenen Soldaten unter ihrer Leitung bestattet. In den Wirren dieser Tage rettete sie unter eigener Gefahr das Leben eines jungen. Auf einem Bollerwagen fuhr sie den Verblutenden – ein Bein war abgetrennt – zwischen den einmarschierenden Siegertruppen zum Krankenhaus. Nach 1945 rief sie die Not der Flüchtlinge durch Jahre hindurch tagtäglich in das Barackenlager. Elisabeth Hürten scheute sich nicht, bei der hiesigen Bevölkerung ‚betteln‘ zu gehen, sorgte aber auch tatkräftig für eine Organisation der Selbsthilfe und leitete umsichtig die Verteilung der Care-Sendungen. Ihr Haus stand immer offen für die Hilfe in ungezählten Fällen materieller und seelischer Not. Durch Übernahme von Vormundschaften half sie zahlreichen Jugendlichen aus sozial gefährdeten Familien mit Ausdauer und Konsequenz. Die Ausstattung der Lagerkapelle zu einem gern angenommenen sakralen Raum mit der damals bescheidenen Möglichkeiten war auch ihr Werk. 13 Jahre lang besorgte sie hier die Vorbereitung des Gottesdienstes, war Organist und Küster bis in ihr hohes Alter, den Küsterdienst versah sie mit Maria Hansen“ (Maria Moseke).

Ergänzen können wir 2016:

Sie war überzeugte und aktive Christin, was sie z.B. dadurch zeigte, daß sie die von den Nazis strafversetzte Kollegin Maria Evers bei sich im Haus aufnahm.

Im Krieg kümmerte sie sich um die Versorgung der Schülersoldaten in der Flakstellung.

Ihr Einsatz im Barackenlager ging so weit, daß sie von kritischen Personen als "displaced person" bezeichnet wurde.

Elisabeth Hürten bekam am 30.4.1969 das Bundesverdienstkreuz und vom Papst den Orden "Pro Ecclesia et Pontifice". Sie hat sich mehr als 50 Jahre um Menschen in Not gekümmert. Deshalb ist es sinnvoll, eine Strasse nach ihr zu benennen.